



Pädagogisches Konzept

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Sozialpädagogische Grundsätze	1
3. Pädagogische Haltung und Arbeitsweise	2
3.1 Eingewöhnungen	2
3.2 Austritte	2
3.3 Bringen und Abholen der Kinder	2
3.4 Essen und Trinken	2
3.5 Schlafen/Ruhezeiten	3
3.6 Körperliche Entwicklungen	3
3.7 Motorische Fähigkeiten	3
3.8 Emotionale und soziale Kompetenzen	3
3.9 Sprache.....	4
3.10 Spielverhalten	4
3.11 Natur und Umwelt	4
3.12 Kitakultur und Rituale	4
3.13 Selbständigkeiten.....	4
4. Elternarbeit und Kommunikation	4
4.1 Gespräche.....	5

1. Vorwort

Das vorliegende Konzept ist in dieser Form das erste pädagogische Konzept der Kindertagesstätte (Kita) Zauberschlossli von Tafers. Es ist als Information und Nachschlagewerk für Eltern, Erzieher und alle Interessierten gedacht.

Das Ziel des pädagogischen Konzeptes ist, zu einer professionellen pädagogischen Arbeit beizutragen. Eine solche Arbeit bedingt eine ständige Auseinandersetzung der Mitarbeitenden mit den eigenen Werten, Vorstellungen und Haltungen. Unsere sozialpädagogischen Grundsätze stellen für die Mitarbeitenden eine Orientierungshilfe dar, die ihnen jedoch genügend Freiraum bieten, sich als Persönlichkeit und Fachperson einzubringen.

2. Sozialpädagogische Grundsätze

In der Kita Zauberschlossli sollen die Kinder in ihren persönlichen Entwicklungsprozessen unterstützend begleitet werden. Das einzelne Kind soll Freude und Geborgenheit erfahren und seinen Bedürfnissen entsprechend die Umwelt entdecken und begreifen lernen.

Das Kind soll Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten gewinnen und sein Selbstwertgefühl soll dadurch gestärkt werden. Wir möchten seine Neugier und Kreativität fördern.

In der Gemeinschaft lernt das Kind mit Konflikten umzugehen, kann anderen helfen und Hilfe annehmen.

Wir achten und respektieren jedes Kind unabhängig seiner Herkunft und Religion.

Rituale und Tagesrhythmen sollen den Kindern Orientierung und Sicherheit vermitteln.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Kooperation und Transparenz. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die gemeinsame Sorge um das Wohl des Kindes. Wir sehen unsere Arbeit als eine Ergänzung zu den elterlichen Erziehungsaufgaben.

3. Pädagogische Haltung und Arbeitsweise

3.1 Eingewöhnungen

Die erste Zeit in der Kita bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erzieherinnen. Diese Zeit stellt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar.

Für viele Eltern ist der Eintritt ihres Kindes in eine Kita ein grosser Schritt und ein Prozess, der von vielen positiven wie aber auch negativen Gefühlen begleitet wird. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Eltern uns ihre Kinder vertrauensvoll in Obhut geben. Während der Eingewöhnungszeit haben die Eltern mittels Beobachtung und in Gesprächen die Möglichkeit, uns und unsere pädagogische Arbeit kennen zu lernen und Unsicherheiten abzubauen.

Der genaue Ablauf wird mit den Eltern beim Eintritt besprochen und dabei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes Rücksicht genommen.

3.2 Austritte

Der Austritt eines Kindes oder der Wechsel von Mitarbeitenden verändern die Gruppe und bedeutet für die Kinder ein Abschied von einem „Gspänli“ oder einer Bezugsperson. Deshalb ist für uns nebst der Eingewöhnung auch der Austritt ein Prozess, den es zu begleiten gilt. Aktivitäten, Gespräche und Rituale helfen den Kindern dabei, Abschiede bewusst zu erleben und sich auf die neue Situation einzustellen.

3.3 Bringen und Abholen der Kinder

Wir schätzen die oftmals kurze Zeit des Bringens und Abholens der Kinder durch die Eltern oder einer Bezugsperson als sehr wichtig ein. Das Kind muss sich beim Bringen auf den Kita-Tag einstellen und von den Eltern Abschied nehmen. Beim Abholen trennt es sich von seiner Gruppe, den anderen Kindern und nimmt Abschied vom Kitaalltag. Für beides benötigt das Kind Zeit, um sich umzustellen.

Die Bring- und Abholsituation ist für uns immer auch die Zeit für kurze Gespräche und den nötigen Informationsaustausch. Die Kita erfährt Wichtiges für den Tag mit dem Kind und die Eltern wissen, was ihr Kind erlebt hat oder mit welchen Gefühlen und Erinnerungen es nach Hause geht.

3.4 Essen und Trinken

Während den gemeinsamen Mahlzeiten erleben die Kinder Gemeinschaft und können sich untereinander austauschen. Diese gemeinsame Zeit soll in einer entspannten Atmosphäre stattfinden. Die Erfahrungen in dieser Zeit sind prägend und wirken bis ins Erwachsenenalter. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und haben Vorbildfunktion.

Durch das gemeinsame Zubereiten vom Z'Vieri lernen die Kinder verschiedene Nahrungsmittel kennen. Wir vermitteln ihnen einen wertschätzenden Umgang mit Esswaren und Getränken.

Um den Bedürfnissen der Kleinsten gerecht zu werden, bereiten die Eltern die Säuglingsnahrung selber zu.

Das Mittagessen beziehen wir von extern.

3.5 Schlafen/Ruhezeiten

Schlaf- und Erholungsphasen sind für die Entwicklung des Kindes von grosser Bedeutung. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um sich vom ermüdenden Kitaalltag zu erholen. Die Schlaf- und Ruhezeiten sollen von den Kindern als etwas Positives erlebt werden. Wir achten auf die Bedürfnisse und Schlafgewohnheiten des Kindes.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, ruhen sich gemeinsam aus. Sie gehen einer ruhigen Beschäftigung nach oder schauen Bilderbücher an.

3.6 Körperliche Entwicklungen

Die Kinder sollen Zeit und Raum erhalten, sinnliche oder körperliche Spiele und Aktivitäten zu erfahren. Wir betrachten den Körper als etwas Natürliches und gehen auf Fragen der Kinder altersentsprechend ein. Wir lassen Körperkontakt zwischen den Kindern zu, sofern keines durch die Situation überfordert wird.

Die Kinder sind bei der Körperpflege von Geburt an auf die Fürsorge und Unterstützung der Erwachsenen angewiesen. Sie sollen sich bei uns bei der Pflege wohl fühlen.

Die zunehmende Übernahme der Körperpflege ist ein Schritt der Kinder zur Selbständigkeit. Wir ermuntern sie, möglichst viel selbst auszuprobieren und bieten ihnen die nötige Hilfestellung. Körperpflege und Hygiene sollen nicht eine lästige Nebensache sein, sondern sollen eine positive Erfahrung der eigenen Körperlichkeit ermöglichen.

Die Erzieherinnen achten und respektieren die Intimsphäre der Kinder.

3.7 Motorische Fähigkeiten

In der Kita Zauberschlossli wird bewusst auf vielfältige Bewegungsmöglichkeiten geachtet.

Bei geführten Bewegungsspielen, aber auch beim freien Bewegen draussen in der Natur erhalten die Kinder viele Möglichkeiten ihre motorischen Fähigkeiten kennen zu lernen und zu entwickeln. Diverse Bewegungsarten wie z.B. Balancieren, Klettern, Rennen, Hüpfen etc. können hier ausprobiert und geübt werden.

Durch die Bewegung bauen Kinder ihre motorischen Fähigkeiten aus. Sie gewinnen dadurch an Sicherheit und Geschicklichkeit. Sie lernen somit, sich und ihre Umgebung wahrzunehmen.

Die Förderung der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder und ihre Eigenaktivität stellen daher einen grundlegenden Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar.

3.8 Emotionale und soziale Kompetenzen

Im Kontakt untereinander entwickeln die Kinder die Fähigkeit, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken.

Das Kind benötigt dazu überschaubare Strukturen, an denen es sich orientieren kann. Grenzen helfen dem Kind sich zurecht zu finden, zu lernen, welches Verhalten in Ordnung ist und was nicht akzeptiert werden kann. Die Kinder sollen lernen, Rücksicht zu nehmen, in Spielsituationen zu gewinnen, aber auch verlieren zu können. Grenzen vermitteln dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Es fühlt sich dabei ernst genommen.

Wichtig ist, dass Kinder nicht nur lernen mit Grenzen umzugehen und zu akzeptieren, sondern sie auch selber zu setzen und Nein zu sagen.

Durch die altersgemischte Struktur unserer Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, Kinder unterschiedlichen Alters kennen zu lernen. Die kleineren haben Vorbilder, an denen sie sich orientieren können, die grösseren lernen Rücksicht nehmen und können sich um die Kleinen kümmern.

Konflikte unter den Kindern sollen entsprechend ihrem Alter möglichst untereinander gelöst werden. Wir sehen uns in einer erstmals beobachtenden Rolle. Brauchen die Kinder Unterstützung, versuchen wir gemeinsam mit ihnen eine Lösung zu finden. Der Vorbildfunktion ist auch hier grosse Bedeutung zugemessen.

3.9 Sprache

Die Sprache ist ein wichtiges Instrument. Das Kind wird durch die zunehmende Fähigkeit sich verbal auszudrücken unabhängiger und selbstbewusster.

Wir unterstützen die Kinder beim Spracherwerb, indem wir die Dinge richtig benennen und unsere Handlungen verbal erklären. Wir lassen dem Kind Zeit und Raum, sich auf seine Weise auszudrücken. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion im Wortgebrauch bewusst und verhalten uns dementsprechend.

Reime, Lieder, Geschichten und Rollenspiele bieten vielfältige Möglichkeiten, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen und die Freude an der Sprache zu fördern.

3.10 Spielverhalten

Das kindliche Lernen geschieht vor allem über das Spielen. Wir achten darauf, dass die unterschiedlichsten Spielformen berücksichtigt werden und bemühen uns, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und in der Gestaltung mit einzubeziehen.

Wir legen viel Wert auf das Freispiel. Im Spiel kann das Kind sein Wissen von der Welt erwerben, verarbeitet Erlebtes, entwickelt die Fähigkeit Probleme zu lösen, gestaltet Beziehungen und erfindet im Rollenspiel Fantasiewelten.

3.11 Natur und Umwelt

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, die Natur und Umwelt um sie herum bewusst zu erfahren, zu spüren und zu erleben. Sie sollen die Natur mit all ihren Sinnen wahrnehmen und die Unterschiede der Jahreszeiten erleben.

3.12 Kitakultur und Rituale

In der Kita pflegen wir das Feiern von Festen und Ritualen des Jahresrhythmus. Rituale und Wiederholungen vermögen dem Kind ein Gefühl von Sicherheit zu geben und tragen zu einer guten Befindlichkeit bei. Da sich die Kindergruppen täglich neu zusammensetzen, bieten bekannte Abläufe und Rituale Sicherheit und geben dem Kind das Gefühl zur Gruppe zu gehören.

3.13 Selbständigkeiten

Wir wollen den Kindern soweit als möglich Freiräume und Zeiten für das Ausprobieren und Experimentieren, Entdecken und Erkunden von selbständigen Handlungen lassen.

Diesem Lernen möchten wir im Alltag genug Zeit und Raum geben und sind bemüht, die einzelnen Entwicklungsrichtungen und -prozesse zu beobachten und zu unterstützen.

4. Elternarbeit und Kommunikation

Wir streben eine Elternarbeit an, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Die Eltern vertrauen uns ihr Kind zur Betreuung und Erziehung an.

Wir stehen den Eltern mit unserem pädagogischen Fachwissen und Erfahrungshintergrund zur Seite und beraten und unterstützen sie in ihrem Erziehungsalltag.

Einmal pro Jahr werden die Eltern zu einem gemeinsamen Elternabend eingeladen.

Die individuellen Ein- und Austrittsgespräche gehören ebenfalls zur Elternarbeit.

Das jährliche Grillfest im Sommer trägt zu einem regen Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiter bei.

4.1 Gespräche

Der tägliche Austausch mit den Eltern bei den Bring- und Abholzeiten ist uns sehr wichtig.

Beim Bringen des Kindes können wir erfahren, wie es dem Kind und den Eltern geht, was im Moment in der Familie wichtig ist und was das Kind durch den Tag beschäftigen könnte.

Wird das Kind nach einem Kita-Tag mit seinen vielen Erlebnissen wieder abgeholt, bieten die Gespräche Gelegenheit sich auszutauschen und Wichtiges vom Tag mitzuteilen. Die kurzen Gespräche geben den Kindern zudem Zeit, sich von den anderen Kindern zu verabschieden und sich aus dem Spiel zu lösen.

Tafers, November 2015

Kita Zauberschlossli